Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg., auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 15. Dezember 1885. Nr. 585.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.

Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

17. Plenarsitzung vom 14. Dezember.

Das Haus und die Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär des Innern Staatsminister v. Bötticher nebst Kommissarien.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung nach $1^1/_4$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats bei Kapitel 11 des Spezialetats des Reichsamts des Innern fort.

Beim Etat des Reichsgesundheitsamtes erwiedert Direktor des Reichsgesundheitsamtes Geh. Ober-Reg.-Rath Köhler dem Abg. Dr. Langerhans (deutschfreis.), welcher für die Einführung der obligatorischen Leichenschau plaidirt, daß ein derartiges Gesetz in Rücksicht auf die Schwierigkeit der Durchführung und in Rücksicht auf die erforderlichen Kosten nicht in Aussicht gestellt werden könne; außerdem sei auch in fast allen namhaften Städten dem vorhandenen Bedürfniß bereits Rechnung getragen. Derselbe Kommissar erklärt auf die bezüglichen sehr detaillirten Ausführungen des Abg. Dr. Lingens (Zentrum), daß die wissenschaftlichen Ermittelungen behufs Feststellung der bei der Beerdigungsfrage in Betracht kommenden gesundheitlichen Forderungen noch nicht so weit gediehen seien, daß zu einer gesetzlichen Formulirung geschritten werden könne; ebenso seien auch die Ermittelungen zur Entscheidung der Frage, was im gesetzlichen Sinne unter „Wein" zu verstehen sei, noch nicht abgeschlossen.

Staatssekretär v. Bötticher entgegnet auf verschiedene Ausführungen des Abg. Dr. Greve (deutschfreis.), daß er nicht daran gedacht habe, dem deutschen Aerztestande insgesammt aus seiner Haltung den Krankenkassen gegenüber einen Vorwurf zu machen; er habe lediglich die an der Konvention des deutschen Aerztetages betheiligten Aerzte im Auge gehabt. Was sodann den Wunsch des Vorredners betreffe, an der Spitze des Reichsgesundheitsamtes möchte eine medizinisch-technisch gebildete Persönlichkeit stehen, so sei zu bedenken, daß das in Rede stehende Institut mit vielen legislatorischen Arbeiten betraut sei, so daß ein juristisch gebildeter Leiter wünschenswerth erscheine; sollte die Thätigkeit eines medizinisch-technisch gebildeten Leiters sich als nothwendig herausstellen, so würde der entsprechende Wechsel ohne Zweifel eintreten.

Nachdem sodann Abg. Geiser (Sozialdem.) die Organisation des Reichsgesundheitsamtes im Allgemeinen bemängelt und die

Abgg. Zeitz und Ulrich (beide nat. lib.) für die Vereinbarung eines für das ganze Reich gemeinsamen Gesetzes über die Fabrikation von Bier behufs möglichster Ausschließung aller Surrogate plaidirt, erklärt

Direktor des Reichsgesundheitsamtes Köhler, daß der Vereinbarung eines Gesetzes, wie das von den Vorrednern gewünschte, große wirthschaftliche Schwierigkeiten entgegenständen. Vorbereitende Schritte zu einem solchen seien ja allerdings bereits geschehen und es lägen auch schon Reichsgerichtsentscheidungen vor, denen zufolge das Publikum berechtigt sei, wenn es Bier fordere, ein surrogatfreies Brauprodukt zu verlangen.

Nachdem Abg. Dr. Langerhans (dfreis.) nochmals den Wunsch nach Einführung der obligatorischen Leichenschau ausgesprochen, giebt der Direktor des Reichsgesundheitsamts Köhler bezüglich eines vom Abg. Dr. Witte-Rostock (dfreis.) befürworteten Gesetzes betreffend die gewerbliche Benutzung giftiger Farben eine entgegenkommende Erklärung ab.

Abg. Dr. Bürklin (natlib.) wünscht auch bezüglich der Herstellung von Wein eine gemeinsame reichsgesetzliche Regelung, welche der Weinverfälschung einen Riegel vorschiebe, während

Abg. Dr. Greve (deutschfreis.) dem Herrn Staatssekretär des Innern für die von demselben dem deutschen Aerztestande als solchem gegebene Ehrenerklärung seinen Dank ausspricht und außerdem eine auf die von ihm befürwortete fakultative Feuerbestattung bezügliche mit 23,000 Unterschriften bedeckte Petition überreicht.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und die bezügliche Position bewilligt.

Beim Etat des Reichsversicherungsamtes erfolgt zunächst eine neuerliche Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Gamp (deutsche Reichsp.) und dem Abg. Dr. Barth (deutschfreis.) über die mehr oder weniger theure Verwaltung bei den Berufsgenossenschaften, welche der erste der genannten Redner gegen die von der Opposition erhobenen Vorwürfe in Schutz nimmt, resp. bei den Privatversicherungsgesellschaften, für welche der letztere Redner eintritt.

Darauf entgegnet Staatssekretär v. Bötticher auf eine Ausführung des Abg. Schrader (deutschfreis.), daß er über die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit der Errichtung von Landesversicherungsämtern sich nicht äußern könne; indessen habe das Reichsversicherungsamt, ganz abgesehen von organisatorischen Arbeiten, wie die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, eine solche Fülle von Material zu bearbeiten, daß die gewünschte Stellenvermehrung (es werden 164,000 M. mehr als im vorjährigen Etat gefordert), wie sie auch in der Budgetkommission bewilligt worden, schlechterdings nicht entbehrt werden könne.

Nach weiteren unerheblichen Ausführungen der Abgg. Kröber (deutsche Volksp.), Dirichlet und Schrader (beide letztere deutschfreis.) wird die Diskussion geschlossen und die beantragte Mehrforderung bewilligt.

Bei den „Einmaligen Ausgaben" bringt Abg. Kräcker (Sozialdemokrat) die Angelegenheit der Schließung der Druckerei „Silesia" in Breslau zur Sprache und bezeichnet das hierbei seitens des Chefs der dortigen Polizei beobachtete Verfahren als dem Sozialistengesetz nicht entsprechend.

Eine weitere Diskussion veranlaßte die Angelegenheit, worauf auch diese Ausgaben bewilligt wurden.

Nachdem schließlich eine bei der Position „Armenstatistik" stattfindende, nach Lage der Verhältnisse rein akademische Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Frhrn. v. Ow (deutsche Reichspartei) und dem Abg. Dirichlet (deutschfreis.) über die größere oder geringere Reformbedürftigkeit des preußischen Unterstützungswohnsitzgesetzes ihren Abschluß gefunden und nachdem

Abg. v. Kalle (nat.-lib.) den Wunsch nach einer weiteren Ausdehnung der Armenstatistik ausgesprochen, bewilligt das Haus den Rest des Etats des Reichsamts des Innern unverändert.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats (Militäretat).

Schluß $4^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Dezember. Das Reichsversicherungsamt besteht aus mindestens drei ständigen Mitgliedern, einschließlich des Präsidenten, und aus acht nichtständigen Mitgliedern. Von den Letzteren werden vier von dem Bundesrath aus seiner Mitte und je zwei mittelst schriftlicher Abstimmung von den Genossenschaftsvorständen und von den Vertretern der versicherten Arbeiter aus ihrer Mitte in getrennter Wahlhandlung gewählt. Die Wahl erfolgt nach relativer Stimmenmehrheit und bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. Offiziös wird nun geschrieben:

Da die Vorstände der so zahlreichen Berufsgenossenschaften unter sich noch keine Fühlung haben, so würde es bei dem schriftlichen Abstimmungsmodus sehr schwer werden, geeignete Kandidaten ausfindig zu machen, wenn nicht vorher eine Verständigung gesucht würde. Aus diesem Grunde hat es die sächsische Textilberufsgenossenschaft unternommen, eine solche Verständigung herbeizuführen. Der Vorstand der deutschen Buchdruckergenossenschaft ist aber mit dem von jener Genossenschaft vorgeschlagenen Wahlmodus nicht einverstanden und hat deshalb in den letzten Tagen ein Rundschreiben an sämmtliche Berufsgenossenschaften erlassen, dessen Inhalt wir im Wesentlichen wiedergeben: Der Vorstand der sächsischen Textilberufsgenossenschaft hatte den Vorschlag gemacht, daß die einzelnen Berufsgenossenschaften sich zu Industriegruppen vereinigen und jede derselben in derjenigen Reihenfolge, welche sich aus der in der Zahl der versicherten Personen ausgedrückten Bedeutung der einzelnen Industriegruppen ergiebt, einen Kandidaten zur Wahl aufstelle. Die deutsche Buchdruckergenossenschaft ist jedoch der Ansicht, daß durch diesen Vorschlag eine ganze Anzahl von Berufsgenossenschaften in der freien Ausübung ihres Wahlrechts beeinträchtigt würden, indem dieselben schon von vornherein an diejenigen Kandidaten gebunden wären, welche die ersten sechs, die größere Anzahl von versicherten Personen umfassenden Berufsgenossenschaften aufstellen würden. Ferner wird in dem Rundschreiben die Ansicht vertreten, daß das Prinzip der Gruppenvertretung hier nicht Anwendung finden könne, weil die Mitglieder des Reichsversicherungsamts berufen sind, nicht die Interessen einzelner Industriegruppen, sondern die allgemeinen berufsgenossenschaftlichen Interessen zu vertreten. Die Buchdruckergenossenschaft hält deshalb eine mündliche Verhandlung in einer zu diesem Zwecke aus Vertretern der einzelnen Berufsgenossenschaften einzuberufenden Konferenz für nothwendig, in welcher auch zugleich in Bezug auf die Schwierigkeiten, welche sich aus der Uebernahme der Rechte und Pflichten aus Privatversicherungs-Verträgen ergeben, eine Entschließung gefaßt werden könnte. Die Vorstände der übrigen Berufsgenossenschaften werden daher aufgefordert, bis zum 30. d. Mts. sich zu erklären, ob sie bereit sind, sich an einer derartigen mündlichen Verhandlung zu betheiligen.

— Nach Art. 24 des zwischen dem Reiche und dem Nordd. Lloyd zu Bremen abgeschlossenen Vertrages über die Einrichtung und Unterhaltung deutscher Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien müssen die regelmäßigen Fahrten spätestens innerhalb 12 Monaten nach Vollziehung dieses Vertrages beginnen. Da der Vertrag am 3./4. Juli d. Js. vollzogen ist, so läuft die 12monatliche Frist an demselben Tage des Jahres 1886 ab. Wie man hört, würde der erste deutsche Postdampfer von Bremerhaven aus etwa Mitte Juli 1886 expedirt werden.

— Die sechs radikalen Kandidaten haben bei den Pariser Nachwahlen für die Deputirtenkammer, wie bereits in diesem Blatte früher gemeldet, die Opportunisten aus dem Felde geschlagen. Freilich ist es auch den Radikalen nicht gelungen, die absolute Stimmenmehrheit zu erzielen, so daß am 27. Dezember ein zweiter Wahlgang stattfindet, in welchem dann die relative Majorität den Ausschlag giebt. Da Paul Deroulede etwa 10,000 Stimmen weniger erhalten hat, als derjenige radikale Kandidat, welcher sich am Schlusse der Liste befindet, würde der „Revanchedichter" auch dann unterliegen, wenn die republikanischen Parteigruppen wie das vorige Mal übereinkommen sollten, gemeinschaftlich gegen die Monarchisten Front zu machen. Andererseits würden sich die letzteren, sobald ein bezügliches Ersuchen an sie herantreten sollte, bereit finden lassen, aus „Bosheit" für die Radikalen zu stimmen. Ob das gestrige Wahlergebniß im Hinblick darauf, daß die radikalen Kandidaten sich für die unverzügliche Räumung Tonkins aussprachen, von Einfluß auf die bevorstehenden Debatten über die von der Regierung eingebrachte Kreditvorlage sein wird, bleibt abzuwarten.

— Von der Goltz Pascha verläßt, so versichert der „Phare du Bosphore", zu Neujahr den türkischen Dienst, um sich nach Spanien zu begeben. Sein Kontrakt läuft thatsächlich mit dem Jahre 1885 ab. Dagegen will der „Tarik" wissen, der Sultan habe v. d. Goltz-Pascha bereits einen neuen Kontrakt auf erheblich günstigerer Basis vorgeschlagen.

— Die Geschichte von dem griechischen Pulver, welches zwar schwarz wie anderes Pulver aussieht, aber nach dem Berichte, der durch alle Zeitungen der Welt ging, nicht schießt, hat in Athen sehr unangenehm berührt. Die griechische Regierung läßt durch die „Pol. Korr." folgendes Dementi verbreiten:

In einigen österreichischen und ungarischen Blättern waren kürzlich Mittheilungen über die angeblich schlechte Qualität des von der griechischen Fabrik Moraitinis erzeugten Pulvers enthalten und in witzig sein sollender Manier wurde mit diesem Umstande sogar die Zögerung Griechenlands, seine militärische Aktion zu beginnen, in Zusammenhang gebracht. Nichts ist indeß unwahrer, als die erwähnte Behauptung. Vor Allem sei konstatirt, daß die Patronen der griechischen Armee zum größten Theile mit Pulver aus französischen oder aus sehr bekannten deutschen Fabriken, deren Produkt dem französischen qualitativ vollständig gleich steht, geladen sind. Nur ein kleiner Theil des für die Patronen zur Verwendung gelangenden Pulvers wird aus der inländischen Pulverfabrik von Moraitinis bezogen, dessen Qualität jedoch nichts zu wünschen übrig läßt und dem französischen Pulver vollständig adäquat ist, was schon daraus erhellt, daß die griechische Regierung fortfährt, bei dieser Fabrik Pulverbestellungen zu machen. Was die Granaten anlangt, so werden dieselben nicht, wie behauptet wurde, von Moraitinis geliefert, sondern dieselben entstammen sämmtlich dem Etablissement Krupp.

— Die Entsetzung des vormaligen chinesischen Gesandten in Berlin, Li-Fong-Pao, von allen Aemtern und Würden hat hier, wo der Gesandte, ein ungewöhnlich begabter Mann, sich in vielen Kreisen Hochachtung und Freunde erworben hat, begreifliches Aufsehen gemacht, und man hat allerlei Gründe über den Schritt verbreitet. Von all' den Ausstreuungen ist thatsächlich nichts begründet, weder hat man es dem früheren Gesandten vorgeworfen, daß er und das Gesandtschafts-Personal sich zu sehr mit deutscher Sitte und deutschem Wesen vertraut gemacht hätten, noch hat man ihm gar die Bestellungen von chinesischen Kriegsfahrzeugen auf deutschen Schiffswerften zum Vorwurf gemacht. Seine Absetzung erfolgte, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, lediglich, weil er unter Umgehung der Hof-Etiquette sich in den Provinzen nach einer Stellung umgesehen hat, ehe er sich am Hofe zu Peking meldete.

— Der Vorstand des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat, so schreibt man, dem Reichskanzler einen Bericht des bekannten hervorragenden Kriminalisten **Dr.** von Schwarze in Dresden überreicht, der sich mit den in die Vereinsthätigkeit einschlagenden Rechtsfragen befaßt, insbesondere der Bestrafung Aergerniß erregender Trunkenheit und der Entmündigung und Zwangsheilung gemeingefährlicher Trinker. Gestützt auf vielfältige Erörterungen innerhalb des Vereins, ist die Eingabe insoweit praktisch, wie eine Wiederanregung der vor fünf Jahren erfolgten Vorlage des Bundesrathes an den Reichstag, welche damals in einem Sessions-Schlusse unterging und auf sich beruhen blieb. Auf eine dritte damals viel erörterte Frage geht der Schwarze'sche Bericht nicht ein, nämlich ob ein neues Gesetz hinsichtlich der Anrechnung der Trunkenheit bei strafbaren Handlungen zu erlassen. Die zusehends sich verschärfende Auffassung dieses Punktes durch die Gerichte scheint

geeignet, das Anliegen zu erledigen; auch die altpreußische General-Synode hat neulich eingesehen, daß es hierfür neuer Gesetzgebung nicht bedürfe.

— (Von der Marine.) S. M. Kreuzer-Korvette „Marie“, Kommandant Kapitän zur See Krokisius, ist am 12. Dezember c. in Aden eingetroffen und beabsichtigt, am 16. d. Mts. die Reise fortzusetzen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Dezember. Die Befreiung eines zur Ermittelung seines Namens von einem Polizeibeamten vorläufig Sistirten ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 12. Oktober d. J., als Gefangenen-Befreiung aus § 120 Str.-G.-B. zu bestrafen.“ „Die vorläufige Festnahme begründet nicht weniger als die Verhaftung eine Gefangenschaft, d. h. einen Zustand, in welchem Jemand der Freiheit entbehrt, nach eigenem Gefallen zu gehen, wohin er will. Der Umstand, daß der Festgenommene nach Feststellung seiner Person wieder in Freiheit gesetzt wird, steht nicht entgegen, ihn vorher als in seiner Freiheit beschränkt, der „Gewalt des ihn Begleitenden“ vorübergehend „unterworfen anzusehen“.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat mit Genehmigung des Kaisers angeordnet, daß bei dem aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums am Sonntag, den 3. Januar 1886, stattfindenden Gottesdienste im allgemeinen Kirchengebete folgende auf diese Feier bezügliche Worte eingeschaltet werden:

Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über den Kaiser, unseren König und Herrn, und wie Du 25 Jahre lang die Regierung in Seiner Hand behalten, Ihn dabei aus großen Gefahren gerettet, im Krieg und im Frieden mit Barmherzigkeit überschüttet und mit Ehren gekrönt hast — gepriesen sei dafür Dein heiliger Name! — so sei auch ferner Sein Schirm und Schild und Sein großer Lohn, bewahre Ihm noch Geist, Seele und Leib in rüstiger Kraft und setze Ihn nach wie vor unserem Volk und Land zu bleibendem Segen.

— Von dem Präsidenten des deutschen nautischen Vereins, Herrn Konsul Sartow in Kiel, wird z. Z. an die verschiedenen Zweigvereine das für den nächsten nautischen Kongreß in Berlin aufgestellte Programm versandt. Es enthält dasselbe folgende für die Seeschifffahrt und alle damit in Verbindung stehenden Geschäftskreise wichtigen Punkte: 1) Die Besprechung des Konnossements-Formulars, wie solches in der letzten Jahres-Versammlung des Vereins für die Reform und Kodifikation des Völkerrechts festgestellt worden, namentlich über die darin aufgenommene Klausel betreffend die Haftung des Rheders und Kapitäns für die Folgen der Nachlässigkeit der Schiffsmannschaft. 2) Die Unfallversicherung der Seeleute unter Zugrundelegung des der technischen Kommission für Seeschifffahrt unterbreiteten Gesetzentwurfs. 3) Der Nordostsee-Kanal und seine Bedeutung für die Handelsschifffahrt. 4) Die Nationalität der Kauffahrteischiffe. 5) Die Farbenblindheit der Seeleute.

— Die Bettel-Akademie bewilligte in ihrer letzten Vorstandssitzung folgende größere Unterstützungen: dem Armenpflege-Verein Oberwiek 75 Mark, dem Pestalozzi-Verein zur Bescheerung bedürftiger Lehrerwaisen 100 Mark und zur Bescheerung von Naturalien an arme Familien in Züllchow 100 Mark. — Mit dem neuen Jahre werden in Bredow und in Züllchow Zweig-Akademien der Stettiner Bettel-Akademie in's Leben gerufen. Dieselben haben selbstständige Verwaltung, stehen aber in finanzieller Beziehung zur hiesigen Akademie in Verrechnung, d. h. sie liefern die eingenommenen Gelder nach hier ab und empfangen dagegen zur Bestreitung ihrer Auslagen und Unterstützungen die benöthigten Gelder.

— Gestern Abend fand im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) eine von den Sozialdemokraten einberufene öffentliche Volksversammlung statt, welche von ca. 800 Personen besucht war und in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete H. Rödiger über die Bestrebungen der Sozialen und über die von der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage eingebrachten Anträge in mehr als 2stündiger Rede referirte. Etwas Neues wurde von dem Redner nicht vorgebracht, es waren die bekannten sozialdemokratischen Auslassungen, doch befleißigte sich derselbe bei seinem Vortrag möglichster Mäßigung und Ruhe. Bei der Diskussion, welche sich nach dem Vortrag entspann, ging es desto lebhafter zu, bei derselben betheiligten sich hervorragend die hiesigen Sozialdemokraten Herbert, Prietz und Kant. Besonders war der Haararbeiter Prietz ganz trefflich zum Schimpfen aufgelegt, derselbe schüttete ein ganzes Füllhorn der gemeinsten Schimpfworte und Drohungen auf die hiesige Presse, speziell gegen den Berichterstatter des „Stettiner Tageblatts“ aus, welche freilich aus, diesem Munde hervorgegangen, stets die beabsichtigte Wirkung verfehlen werden. Am Schlusse der Versammlung wurde der übliche Beschluß gefaßt, daß sich die Anwesenden mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärten.

— Im Herbst d. J. erschoß sich in einem Gasthofe zu Crampas der Sohn des in Stettin wohnhaften pensionirten Steuer-Erhebers P. Wie sich jetzt herausgestellt, soll der Unglückliche einem amerikanischen Duell zum Opfer gefallen sein.

— Herrn F. Schlör in Barth ist auf eine Düngerstreumaschine mit Vorrichtungen, um die Streuwalze in stets gleicher Entfernung von der Oberfläche des Streuguts zu halten, ein Patent ertheilt.

— Die Theater-Truppe des Herrn Reindel, die bisher in Züllchow Vorstellungen gab, hat ihren Musentempel jetzt in Grabow und zwar in Köhler's Vereinshaus aufgeschlagen, wo sie am Mittwoch die erste Vorstellung giebt. Zur Aufführung gelangt das Lebensbild „Von Stufe zu Stufe“.

— Mit dem heutigen Tage hat die Aufstellung der Weihnachtsbäume auf der Lindenstraße begonnen, das sicherste Zeichen, daß uns nur noch eine kleine Spanne Zeit von dem schönsten Fest trennt, welchem Jung und Alt mit Erwartung und Freude entgegensieht. Der Verkauf der Bäume ging heute noch sehr mäßig, ebenso ist bisher in den meisten Geschäftslokalen sehr wenig von einem richtigen Weihnachtsgeschäft zu bemerken. Hoffentlich bringen die nächsten Tage eine Aenderung, damit auch für alle Geschäftsleute ein zufriedenes Fest eintrifft.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 14. Dezember. Der hiesige Vorschuß-Verein feierte am Sonnabend das Fest seines 25jährigen Bestehens und fand in Folge dessen am Abend eine größere Festlichkeit im Beutel'schen Saal statt, an welcher gegen 200 Personen Theil nahmen.

Stargard. Eine vorläufige Zusammenstellung der Resultate der Volkszählung am 1. Dezember cr. hat für unsern Ort eine Einwohnerzahl von 22,092 Seelen ergeben, mithin gegen 1880 mehr 264.

Pyritz. Nach der letzten Volkszählung besitzt unsere Stadt 646 bewohnte Häuser, 1977 Haushaltungen und 8092 Einwohner, von denen 8057 ortsanwesend waren.

Kunst und Literatur.

Franz Hoffmann, Der deutsche Jugendfreund. Stuttgart bei Schmidt und Spring.

Das Buch bringt in schöner Ausstattung auf 572 Seiten großen Formates treffliche Geschichten, passend für Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren. Dieselben sind nicht nur unterhaltend, sondern zugleich auch belehrend und sittlich erhebend. Wir können das Buch warm empfehlen.

Neues Buch für Mädchen. Erzählungen für junge Mädchen von 10—12 Jahren von M. Ermann. Mit 4 Bildern in Farbendruck. Eleg. gebunden 3 Mark 75 Pf. Stuttgart, Schmidt u. Spring.

Auch dies Buch ist empfehlenswerth. Es weht ein warmer, inniger Hauch durch das Buch, der es für Mädchen lesenswerth und interessant macht und veredelnd auf ihr empfängliches Gemüth wirken wird.

Franz Hoffmann, Friedl und Nazzi. Treue gewinnt. Stuttgart, bei Schmidt u. Spring.

Dies Buch ist ausgezeichnet für junge Knaben von 10—12 Jahren geeignet. Es bietet einerseits eine höchst spannende, die Vaterlandsliebe erweckende Geschichte aus dem Tiroler Freiheitskriege und andrerseits eine treffliche Geschichte aus der Zeit der Hugenotten-Verfolgungen in Frankreich. Wir wünschen dem Buche eine weite Verbreitung. [502—504]

Unsere geehrten Leser machen wir auf ein treffliches Buch, Dr. **Jahn, Volkssagen aus Pommern und Rügen,** Stettin bei H. Dannenberg, aufmerksam. Der Verfasser hat mit großem Fleiße die verschiedenen Volkssagen Pommerns gesammelt und 670 Sagen aus allen Theilen Pommerns zusammengebracht. Alles, was sich die Alten erzählten und noch erzählen von dem wilden Jäger und den Hünen, von Unterirdischen (Zwergen), Wassermenschen, Luftschiffern und Kobolden, von dem Mahrtreiten und dem Werwolf, von Tod und Teufel, von Hexen und Schatzhebern, von Sonne, Mond und Sternen, von Nachzehren und Spukgespenstern, von Freimaurern, von bergentrückten Helden und versunkenen Städten und Burgen, von verzauberten Schlüsseljungfrauen und Glocken, von schrecklichen Räubern, die in grauer Vorzeit unser Land unsicher gemacht haben, dazu alles, was im Schwange geht von Bauernstreichen und Schwänken, was berichtet wird von dem schlauen Reinhart und dem dummen Wolf und den anderen Thieren, — Alles dies wird uns in diesem Buche dargeboten.

Das Buch wird daher gewiß Vielen eine willkommene Gabe sein. Wegen des Nähern verweisen wir auf die Anzeige im Inseratentheile. Die Ausstattung ist eine höchst elegante. [500]

Ueber den Brand des Deutschen Theaters in Moskau berichtet die „Moskauer deutsche Zeitung“: Unser deutsches Theater ist abermals ein Raub der Flammen geworden. Am Sonntag Abend sollte das Volksstück „Die Geier-Wally“ mit Frau Claar-Delia in Szene gehen. Es war 10 Minuten nach 7 Uhr. Einzelne Zuschauer befanden sich schon im Foyer, die im Stücke beschäftigten Künstler und Künstlerinnen waren in den Garderoben mit ihren Toiletten beschäftigt, da erscholl plötzlich der Schreckensruf: „Feuer!“ Die Personen, welche in den Zuschauerraum eilten, sahen an der rechten Seite desselben in dem zur Bühne führenden Korridor helle Flammen hervorbrechen. An diesem Korridor liegt in einem besonderen, hölzernen Anbau auch das Vorzimmer zur Loge des General-Gouverneurs. Dieser Raum wird durch einen eisernen Ofen geheizt. Man glaubt nun, daß dieser Ofen am Sonntag Abend zu stark geheizt wurde, dadurch ins Glühen gerieth und die ihm zunächst liegenden Holzwände entzündete. Wie dem auch sein möge, jedenfalls hätte der Brand gelöscht werden können, wenn er rechtzeitig bemerkt worden wäre und es nicht an der nöthigen Besonnenheit gefehlt hätte. So konnten sich die Flammen ungehindert ausbreiten, zumal da auch die telephonisch herbeigerufene Feuerwehr erst sehr spät, ungefähr eine halbe Stunde nach dem Ausbruche des Feuers, erschien. Den Anstrengungen derselben gelang es, das Feuer auf den Zuschauerraum, der völlig ausbrannte, zu beschränken. Die Foyers, sowie der Bühnenraum blieben ziemlich intakt. Aus letzterem konnten die Garderoben und Dekorationen zum größten Theile gerettet werden, wobei es freilich nicht ohne arge Beschädigungen derselben abging. Die auf der Bühne beschäftigten Personen behielten Zeit genug, sich wieder umzukleiden und ihre Sachen aus den Garderoben fortzuschaffen, die wenigen schon anwesenden Zuschauer konnten das Haus in aller Ruhe verlassen. Direktor Paradies war beim Ausbruch des Feuers noch nicht im Theater anwesend. Der Verlust, den er durch den Theaterbrand erleidet, soll ein schwerer sein, da das Inventar nur für 15,000 Rubel bei der Petersburger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert sei. Auch Frau Claar-Delia, welche nach dem so jähen Abbruch ihres Gastspiels eben Moskau verläßt, hat einen empfindlichen Verlust zu beklagen; beim eiligen Zusammenpacken ihrer Garderobe ist ihr Ringkasten, in dem sich sehr werthvolle Ringe befanden, verloren gegangen. Welche Folgen die Katastrophe für das Fortbestehen des Deutschen Theaters in Moskau haben wird, läßt sich noch nicht sagen. Wie wir hören, sind Unterhandlungen über die Pachtung eines anderen Theaters im Zuge.

— Bei dem am 13. stattgefundenen Abschieds-Konzerte von Teresia Tua im Krystall-Palaste in Leipzig nahmen die Ovationen, die der Künstlerin dargebracht wurden, ganz seltsame Dimensionen an. Man spannte ihr die Pferde aus, und zog ihren Wagen nach dem Hotel de Prusse. Von Leipzig reiste sie noch an demselben Abend, von einem großen Theil des Publikums nach dem Bahnhof begleitet, nach ihrer Geburtsstadt Turin ab, um das Weihnachtsfest daselbst zu verbringen. Das neue Jahr wird die unermüdliche Geigerin wieder in Süddeutschland begrüßen.

Vermischte Nachrichten.

— (Die liebste Stunde.) Onkel: „Welches ist denn Deine liebste Stunde in der Schule?“ — Otto: „Die Gesangstunde.“ — Onkel: „Ei, sieh Einer an!“ — Otto: „Ja, von der bin ich — dispensirt!“

Lyck, 10. Dezember. (K. Hart. Z.). Ein unmittelbar an der russischen Grenze in Thurowen wohnender reicher und angesehener Besitzer hatte seit langer Zeit schon verschiedene Zollwaaren aus Rußland defraudirt, wofür er vor einigen Monaten von einem seiner Knechte denunzirt wurde. Der Knecht entlief seinem Herrn, kehrte aber bald auf dessen Zureden zu ihm zurück. Eines Tages in der vergangenen Woche mußten Herr und Knecht zum Hauptverhandlungstermine in unsere Stadt fahren und sie mußten, da der Ort ca. fünf Meilen vom Kreisorte entfernt ist, schon um 1 Uhr Nachts aufstehen, um sich zur Reise zu rüsten. Außer den beiden genannten Personen war nur noch ein zweiter Knecht auf dem Hofe beschäftigt. Kurz vor der Abfahrt vermißte man den Hauptbelastungszeugen und Denunzirten. Nach vielem Suchen fand man ihn in einem Brunnen vor, der sich auf dem Hofe befindet. Als man die Leiche herauszog, bemerkte man sogleich, daß an ihr der Kopf vollständig zertrümmert war, aus dem noch frisches Blut hervorquoll. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Besitzer. In einigen Tagen war eine Gerichts-Kommission an Ort und Stelle; der Besitzer wurde sofort verhaftet, da der zweite Knecht, der auch an dem Morgen wach gewesen ist, viel Belastendes gegen seinen Herrn ausgesagt hat.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Dezember. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 3395 Rinder, 10,306 Schweine, 1384 Kälber, 5845 Hammel.

Bei Rindern konnte nur beste Qualität, welche schwach vertreten, ungefähr die Preise des letzten Montags behaupten. Im Uebrigen verlief das Geschäft äußerst gedrückt zu sinkenden Preisen und bleibt starker Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 53—58 Mark, 2. Qualität 44 bis 51 Mark, 3. Qualität 39—43 Mark und 4. Qualität 33—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In Schweinen fand bei geringem Export durchweg sehr schleppender Handel statt. Die Preise gingen zurück und der Markt wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität circa 52 Mark, 2. Qualität 47—50 Mark, 3. Qualität 42—46 Mark, Galizier 43—47 Mark, leichte Ungarn (in besserer Qualität vertreten als vor acht Tagen) 40—43 Mark, Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara; Bakonier 44—46 Mark pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls äußerst flau und schleppend. Man zahlte für beste Qualität 42—50 Pf. und geringere Qualität 32—40 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Nicht besser verlief der Hammelmarkt, welcher, zumal der Export ganz unbedeutend blieb, großen Ueberstand hinterläßt. Beste Qualität brachte 46—50 Pf. und geringere Qualität 33 bis 42 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Der Verein der Viehkommissions-Handlungen hat beschlossen, alle Händler zu ersuchen, die für den 25. Dezember (Freitagsmarkt) bestimmten Waaren — da der betreffende Markt des Feiertages wegen selbstverständlich ausfallen muß — schon zum vorhergehenden Montagsmarkte (21. Dezember) heranzuschaffen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, 14. Dezember. Der westpreußische Provinzial-Landtag ist heute Nachmittag 1½ Uhr durch den Ober-Präsidenten von Ernsthausen eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Graf Rittberg, zum Vize-Präsidenten von Buddenbrock gewählt.

Hamburg, 14. Dezember. Wie der „Hamburgischen Börsenhalle“ aus Sidney vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der nach Neu-Guinea bestimmte Dampfer der Neu-Guinea-Gesellschaft „Papua“ in der Torres-Straße auf dem Osprey-Riff verunglückt.

Köln, 14. Dezember. Der Erzbischof Dr. Krementz traf bald nach 7 Uhr Abends hier ein. Derselbe war von einer Deputation des Festausschusses geleitet, welche ihm bis Alten-Essen entgegen gefahren war. Am Bahnhofe erfolgte eine kurze Begrüßung durch das Dom-Kapitel, an dessen Spitze sich der Weihbischof Baudri befand, und durch den Bürgermeister Pelman namens der Stadt, sowie durch den Festausschuß. Hierauf fand unter dem Geläute der Glocken aller Kirchen der Stadt durch die festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen die Fahrt nach der erzbischöflichen Wohnung statt, wo der Erzbischof den Abend in stiller Zurückgezogenheit zu verbringen gedenkt.

Pest, 14. Dezember. Das Unterhaus nahm mit 215 gegen 130 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Mandatsdauer auf fünf Jahre an.

Paris, 14. Dezember. Die zur Vorberathung des Antrages auf weitere Erhöhung der Getreide- und Viehzölle eingesetzte Kommission hat Meline zum Vorsitzenden gewählt. — Der Berichterstatter der Kommission für den für Madagaskar geforderten Kredit hat seinen Bericht fertiggestellt. Derselbe befürwortet die Genehmigung von drei Millionen.

Die landwirthschaftliche Gruppe der Deputirtenkammer hat sich für die Aufrechterhaltung des Verbots der Einfuhr von gesalzenem Fleisch aus Amerika im Interesse der Gesundheit und der Landwirthschaft ausgesprochen.

Die Resultate der hiesigen Stichwahlen liegen fast vollständig vor, dieselben ändern nichts an dem bereits gemeldeten Stimmenverhältniß. Die Kandidaten der radikalen Republikaner erhielten 134,000 bis 112,000 Stimmen, Deroulede 102,000, Ranc 92,000. Dann folgen die Konservativen mit 82,000 Stimmen. Eine Stichwahl gilt als sicher.

Paris, 14. Dezember. Der Senat genehmigte den bereits von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Zustimmung zu der Generalakte der Berliner Kongokonferenz und der mit der internationalen Gesellschaft für die Gebiets-Abgrenzung geschlossenen Zusatzkonvention vom 5. Februar.

Die Deputirtenkammer erklärte mit 261 gegen 223 Stimmen die Deputirtenwahlen im Departement Lozero wegen Einmischung der Geistlichkeit für ungültig und überwies die betreffenden Aktenstücke dem Justizministerium.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß sich die Rechte wegen der Ungültigkeitserklärung von verschiedenen konservativen Wahlen bei der Präsidentenwahl im Kongresse der Abstimmung enthalten und sogar den Saal verlassen werde.

Rom, 14. Dezember. In der sixtinischen Kapelle fand heute auf Anordnung des Papstes ein Trauergottesdienst für den verstorbenen König Alfons von Spanien statt, welchen der frühere Nuntius von Madrid, Kardinal Bianchi, zelebrirte. Der Bischof von Oviedo hielt die Trauerrede. Der Papst wohnte der Feier in einem Thronsessel sitzend bei und ertheilte zum Schluß die Absolution. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich auch der österreichische Botschafter Graf Paar mit Gemahlin, der preußische Gesandte Dr. v. Schlözer u. A.

London, 14. Dezember. Einer Mittheilung aus amtlichen Kreisen zufolge wird das Ministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vor dem Parlament erscheinen und die erste sich bietende Gelegenheit benutzen, um zu sehen, ob es das Vertrauen des Unterhauses besitzt.

Sofia, 14. Dezember. Wie man hier annimmt, würde die hiesige Regierung den Vorschlägen der internationalen Militärkommission nur zustimmen, wenn die Mächte zuvor die Serben verpflichten, den Bezirk von Widdin zu räumen. Man hofft, daß die Mission Madjid Paschas zu einer Verständigung führen wird.

Das Gerücht von einem Zusammenstoß zwischen den Bulgaren und Serben wird für unbegründet erklärt.

Belgrad, 14. Dezember. Der Minister des Auswärtigen, Garaschanin, hat die Erklärung abgegeben, daß die serbische Regierung bereit sei, die Entscheidungen der internationalen Militärkommission in den serbisch-bulgarischen Waffenstillstands-Verhandlungen ohne jede Rücksicht auf die politische Lage der serbischen Regierung zu acceptiren. Die Regierung betrachte jedoch diese Erklärung als nicht bestehend, wenn die bulgarische Regierung sich nicht gleichfalls den Entscheidungen der Militärkommission fügen sollte.

Madras, 14. Dezember. Thibo, der bisherige König von Birma, ist heute hier angekommen und wird, wie es heißt, hier verbleiben.

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

44)

Hedwig weinte, als sie diese Worte von ihrem Peiniger hörte; Arnold fuhr fort:

„Ich habe zu viel verschuldet, als daß ich das Bewußtsein in die Ferne mitnehmen könnte, Du hegtest Haß und Groll gegen mich!"

„Wenn Dein Vorsatz Wahrheit ist, und Du gönnst der Unglücklichen noch eine kurze Ruhe, so hoffe ich, Dir einst sagen zu können, ich habe Dir verziehen, jetzt kann ich es noch nicht, ohne eine Heuchlerin zu sein."

„Ich danke Dir, Hedwig!" sagte Arnold, und kniete vor ihr nieder.

Sie trat entsetzt zurück und rief:

„Was beginnst Du?!"

„Ich werde gehen!" erwiderte Arnold, doch ohne sich von seinen Knieen zu erheben; „nur höre noch meine letzte Bitte: — laß' mich ein einziges Mal meinen Sohn sehen."

Hedwig zuckte zusammen; mit fast gebrochener Stimme erwiederte sie:

„Der Knabe ist gestern gestorben; hast Du Verlangen, die kleine abgezehrte Leiche zu sehen, so gehe zu Professor Bernhard, nenne meinen Namen und man wird Dich zu den Ueberresten Deines Sohnes führen."

„Beim Professor Bernhard war er? Also ist Alles wahr gewesen, was sie mir sagte?!"

„Wen meinst Du?"

„Alice oder Frau von Londa!"

„Alice?!" schrie Hedwig entsetzt auf.

Arnold fuhr fort:

„Du hast jetzt nichts von ihr zu fürchten; sie ist krank; auch weiß sie ja nichts Sicheres von mir; ich habe sie irre geführt, und wehe ihr, wenn sie etwas gegen Dich unternehmen würde. Dieses Weib soll meine Rache ereilen! — Jetzt lebe wohl, Hedwig! In zwei Stunden hast Du das Armband!"

Während Arnold das sagte und noch immer kniete, machte er eine Bewegung, als wolle er Hedwigs Hand erfassen.

In dem Moment ging die Thür auf und Viktor von der Marwitz stand auf der Schwelle des Zimmers.

Hedwig schrie auf, bedeckte mit beiden Händen das Gesicht und wollte an ihm vorüber nach einem Nebenzimmer stürzen.

Doch Viktor schien auf ihre Flucht vorbereitet; er vertrat ihr den Weg.

„Bleiben Sie, Madame. Ihre Gegenwart ist nothwendig!" sagte er mit einer Stimme, die so [illegible], so dumpf klang, als käme sie aus einem Grabgewölbe.

Arnold hatte sich eben so hastig von seinen Knieen erhoben, und da er fühlte, daß seine Entfernung Hedwig nützlicher wäre, als wenn er bliebe, so wollte auch er fort, aber Viktor hatte die Ausgangsthür hinter sich verriegelt.

„Herr Baron, die Thür ist geschlossen. Da Sie einmal nicht zum Reich der Schatten gehören und Ihre Wohnung nicht im Grabgewölbe ist, — so werden Sie mir Ihre Adresse sagen, ehe Sie gehen."

Arnold sah sich erkannt; leugnen wäre Thorheit gewesen. Auch hatte er, wie seine Natur war, in diesem Augenblick bessere Regungen; er empfand mehr Mitleid mit Hedwig, als daß er an seine Sicherheit dachte.

„Und wenn ich Ihnen meine Adresse verweigerte?" fragte er.

„So wird mir Frau von Londa dieselbe sagen."

„Ha! Also ihr haben wir diesen Auftritt zu verdanken? Das soll sie mir büßen!" knirschte Arnold mit den Zähnen.

„Herr Baron, was Sie mit Ihrer Freundin abzumachen haben, gehört nicht hierher. Blicken Sie jetzt auf jene Frau dort!" entgegnete Viktor sarkastisch, und zeigte auf Hedwig, die hin- und herschwankte, um nicht umzusinken. „Sehen Sie diese Engelszüge; würde man sie nicht für eine Heilige halten? — Und was ist sie? — Eine Ehebrecherin!"

Wie vom Blitz getroffen, taumelte Arnold bei diesen Worten zurück, er blickte den erzürnten Gatten wie wahnwitzig an, er erinnerte sich, daß er derselben Frau einst dasselbe schreckliche Wort nach der Trauung zugerufen, und sie, die Arme, kam ihm jetzt wirklich wie eine Heilige vor.

„Herr von der Marwitz, ich stehe Ihnen zu Diensten, aber ich bitte um Schonung für diese Frau!" sagte er traurig.

„Wie?!" rief Viktor mit zorniger Stimme; — „Sie, der mit dieser Frau meine Ehre, mein Herz, mein ganzes Lebensglück vernichtet, wagen es, um Schonung für sie zu bitten?!"

„Viktor!" rief jetzt Hedwig mit einer herzzerreißenden Stimme.

„Madame!" rief dieser kalt; „Sie haben keinen Anspruch mehr, mich mit diesem Namen anzureden. Für Sie bin ich nicht mehr Viktor, sondern ein beschimpfter Gatte, der Ihr Richter ist!" —

In diesem Augenblick pochte es an die Thür. Einen Augenblick horchten alle Drei; dann fragte Viktor laut, was man wolle.

Der Baron rief, — dabei hörte man, wie seine Stimme zitterte:

„Meine Tochter ist hier, öffnen Sie, oder ich verschaffe mir Eingang mit Gewalt!"

In diesem Momente erinnerte sich Hedwig jener unglücklichen Stunde, in der ihr Vater einen Selbstmord begehen wollte, als er glaubte, sie sei an Arnold gefesselt. Was würde er jetzt thun, wenn er die schreckliche Wahrheit erfuhr, wenn er dem Verhaßten, den er todt im Grabe glaubte, jetzt plötzlich gegenüberstand.

Sie sank vor Viktor auf die Kniee und rief: „Haben Sie Erbarmen! Machen Sie aus mir, was Sie wollen, — stoßen Sie mich hinaus, rufen Sie den Menschen zu, ich sei eine Verbrecherin; — ich will Alles [illegible] meinem [illegible] die [illegible] halten [illegible] fliehen!"

„Arnold soll ich fliehen lassen?" sagte Viktor bitter. „Madame, welche Zumuthung [illegible] Ihren Geliebten vor dem Vater [illegible] weiß leider genug, um auf alles Andere vorbereitet zu sein."

Mit diesen Worten ging Viktor zur Thür und öffnete sie.

Der Baron und Bertha stürzten herein.

Diesen Moment wollte Arnold benutzen, um zu entfliehen, aber Viktor sah es und vertrat ihm den Weg.

„Herr Baron Arnold von Felsing, Ihr Ruf war nie ein beneidenswerther, aber daß Sie ein Feigling sind, erfahre ich erst jetzt!"

„Herr von der Marwitz!" rief nunmehr auch Arnold heftig; „ich wollte Sie um jener Frau willen schonen; — jetzt entscheide die Waffe zwischen uns!"

Der Baron hatte sich, als er ins Zimmer stürzte, gleich Bertha der Tochter genähert, überhörte auch in der Aufregung, daß Viktor Arnolds ganzen Namen aussprach, ja hatte nicht einmal den Fremden gesehen, der anwesend war; aber als Arnold seine Stimme erhob, fing der sonst so starke Mann an zu zittern und seine Kniee wankten.

„Ar — Arnold!" lallte der Baron und wie eine Eiche, welche der Sturm mit einem Male bricht, sank er zu Boden.

Von diesem Anblick schienen Alle einen Moment wie gelähmt zu sein. Bertha stürzte sich dann über den Baron, hob seinen Kopf in die Höhe und raffte sich wieder auf, um die Thüren aufzureißen und nach Hülfe zu rufen.

Diener kamen und selbst Viktor half den Leblosen auf ein Sopha bringen.

Zufällig fuhr ein Arzt am Hause vorüber, als man eben Boten nach einem solchen aussandte.

Als der Arzt kam, erklärte er sofort, der Baron sei nicht ohnmächtig, sondern vom Schlage getroffen, aber es sei noch schwaches Leben in ihm.

Man trug den Baron nach einem andern Zimmer, Bertha folgte ihm; Arnold hatte die allgemeine Verwirrung benutzt und war rasch verschwunden.

Viktor und Hedwig waren allein zurück geblieben.

Der Anblick des armen Weibes war Mitleid erregend und tief ergreifend.

Viktor jedoch sah sie kalt und theilnahmlos an.

„Ich habe Ihnen noch einige Worte zu sagen Madame!" begann Viktor, als Alles wieder still im Hause wurde. „Um der Welt mein schmachvolles Eheleben nicht zum Gespötte preiszugeben, wünsche ich, daß Sie fürs Erste in meinem Hause bleiben. Bis meine Angelegenheit hier geordnet, werde ich bei meinem Vater wohnen. Trifft die Kugel Ihres Geliebten nicht mein Herz, so werden Sie von Belgien aus meine weiteren Bestimmungen erfahren. Bis dahin bewahren Sie wenigstens noch die äußere Ehre des Mannes, der Sie unsäglich geliebt hat, — und den Sie namenlos elend gemacht haben!"

„Viktor! Ich bin unschuldig! Hab' Erbarmen!" [illegible] Hedwig; aber er hörte sie nicht mehr, — er [illegible] fort."

18. Kapitel.

[illegible] ein Augenblick in unserem Leben ein[illegible], wo ein Schmerz so groß wird, daß er die Summe aller andern, die auch schon schwer zu tragen waren, übersteigt, und so erschütternd, so lähmend, so überwältigend auf uns einwirkt, daß unser Herz davon, einer abgelaufenen Uhr gleich, zu schlagen aufhört, jeder Gedanke, jedes Empfinden unbeweglich ist, wie der Zeiger einer solchen Uhr, der nur auf einem schwarzen Punkt steht, dann treten wir in jenes Stadium, in dem wir nichts mehr hoffen, nichts mehr wünschen können, — und das ist der traurigste aller denkbaren Zustände.

Das ist eine Zeit, in der wir mit nichts mehr leben, als mit der Nacht unserer Vergangenheit, wo das innere Auge nur das gespenstisch Erlebte steht, wo sich Alles vereinigt, die Seelenkräfte zu erschöpfen und zu erlähmen.

In diesem traurigen Stadium finden wir Hedwig wieder.

Eine Nacht und ein Tag sind der Stunde gefolgt, in der Viktor ihr das letzte Lebewohl zugerufen hatte, die Thür hinter ihm ins Schloß gefallen und sie mit ihrem Elend allein zurückgeblieben war.

Allein es lag in den Kräften ihrer Natur etwas Wunderbares. Auch da ward sie von keiner Ohnmacht umfangen; kein Moment kam, wo ihre Sinne sich verwirrten; aber sie gab auch keinen verzweifelten Schmerzenslaut von sich: es war eben jene Todesruhe, in der sie wunsch- und hoffnungslos war.

Der Würfel war gefallen, — ihr Loos entschieden, — Viktors Ruhe vernichtet, — sie von ihm auf ewig getrennt.

Was sollte da noch die Klage, — was die Verzweiflung? — Ruhe! Ruhe! Grabesruhe allein konnte dem armen Herzen nur noch heilsam sein.

Was waren überhaupt Erdenfreuden? Was Glück und Unglück? — Alles, Alles, — Liebe, Haß, Versöhnung, — Alles schloß das Grab mit dem kalten Herzen ein.

So philosophirte die Unglückliche.

Und wie mit ihrem Innern, so schloß sie fortan auch mit der Außenwelt ab. Sie sah und hörte nichts, was im Hause vorging, wies jede Dienstleistung ihrer Dienerin zurück, wechselte kein Kleidungsstück an ihrem Körper, suchte des Nachts kein Lager auf, nahm keine Nahrung zu sich, als nur, wenn der Durst ihre Zunge und Lippen trocknete, — einige Tropfen Wasser.

Und was that sie so allein in der Nacht ihrer Qualen?

Sie saß an ihrem Schreibtisch und beschrieb Bogen auf Bogen.

In dieser Beschäftigung finden wir sie auch jetzt; es schlägt von der Augustinerkirche drei Uhr. Auf der Straße ist es still, kein menschlicher Tritt ist hörbar und die Töne der Thurmuhr klingen so dumpf.

Hedwig erhebt ihr Haupt. Ihre Kraft scheint sehr erschöpft; sie legt die Feder nieder, lehnt sich in den Stuhl zurück, und es ist, als wenn der Schlaf sein Recht behaupten will, aber sie kämpft dagegen an.

„Noch nicht!" flüsterte sie zu sich selbst; [illegible] Ruhe mehr, auf welche das Erwachen folgt, und die Zeit zur ewigen Ruhe ist ja noch nicht da!"

Ihre Locken hängen fessellos und in wilder Unordnung um ihr bleiches, eingefallenes Gesicht, aus dem jeder Tropfen Blut geschwunden zu sein scheint, in dem nichts mehr Leben anzeigt, als die glanzlosen übernächtigen Augen, die unstät über die Papiere auf dem Tisch fliegen.

(Fortsetzung folgt.)

Börsenbericht.

Stettin, 12. Dezember. Wetter klar, Frost. Temp. Morgs. — 6° R. Barom. 28" 8". Wind NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weiß. 130—147 bez., per April-Mai 154 B. u. G., per Mai-Juni 156,5 B., 156 G., per Juni-Juli 158,5 bis 159 bez., 158,5 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 120 bis 124 bez per Dezember 124,5 B., per Dezember-Januar do., per April-Mai 130—129,5 bez., per Mai-Juni 130 B., 130 G.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko 115—130 bez., feinste über Notiz bezahlt.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. f. 46 G., per Dezember 45 B., per April-Mai 46 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 38 bez., per Dezember 38,2 B. u. G., per April-Mai 40,3 bez., B. u. G., per Mai-Juni 40,9 B. u. G., per Juni-Juli 41,6 B. u. G., per Juli-August 42,3 B. u. G., per August-September 43 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8 tr. bez., 12 10 verst. bezahlt.

Landmarkt. Weizen 140—145, Roggen 128 bis 130 Gerste 120—136 Hafer 130—136, Kartoffeln 25—28. Heu 1,50—2,25. Stroh 15—18.

Stettin, den 14. Dezember 1885.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Nachtrag zur Tages-Ordnung vom 12. d. M.

Bewilligung von 109 ℳ 44 ₰ an jährlichen Unterhaltungskosten für 4 Gaslaternen in der Derfflingerstr. — Zustimmung zu dem Ankauf des Grundstücks Unterwiek Nr. 7 für den Preis von 175,000 ℳ und Genehmigung der Abänderung des Bebauungsplanes der Unterwiek. — Zustimmung zu der Auswahl der im Etatsjahre 1886—87 zur Regulirung bestimmten Straßen- und Bürgersteigsstrecken. — Genehmigung zu dem Ankauf des Grundstücks große Lastadie Nr. 74 und Bewilligung der Kaufsumme mit 50,000 ℳ nebst Vertrags- und Auflassungskosten.

Dr. Scharlau.

Oeffentliche Kündigung

der

Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 11. Dezember 1885.

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden den Inhabern

zum 1. Juli 1886

gegen Baarzahlung des Nominal-Betrages folgende 4%ige Pommersche Pfandbriefe gekündigt, und zwar:

1. des Departements Anklam:

à 3000 ℳ

1 2 3 16 32 121 148 328 519 634 918 921 992 2027 34 58 98 99 100 147 148 149 150 168 170 189 316 326 327 328 329 343 551 672 673 674 862 863 865 866 879 956 993 3024 39 78 79 81 129 130 163 185 186 187 196 197 199 232 239 240 241 500 536 542 545 546 556 4400 467 468 476 495 496 641 936 941 942 943 5126 138 177 214 315 356 386 387 403 440 442 443 444 445 452 490 519 526 628 655 6274 970 7154 817 8140 950 10620 11194 195 303 378 709 910 911 12214 391 394 395 396 398 14308 309 312 313 370 374 942 945 15098 99 295 713 720 723 821 838 16002 4 5 6 463 488 501 502 503 542 810 876 896 17152 177 178 181 182 183 187 188 189 190 197 227 230 267 268 273 320 321 322 365 377 389 396 426 442 450 451 452 453 466 564 573 574 579 580 581 615 627 629 977 18030 117 118 134 140 141 194 200 203 234 235 251 254 255 340 349 411 433 506 524 527 673 674 749 754 762 765 819 820 821 822 825 859 908 948 960 19007 10 32 33 81 82 93 94 96 162 164 190 243 379 380 387 456 458 463 523 573 632 643 655 788 835 879 882 902 957 972 973 999 20000 98 99 100 129 130 150 200 201 202 203 284 285 289 290 291 322 342 374 375 418 426 467 468 477 478 499 500 520 529 530 531 532 538 603 772 773 880 881 882 892 960 982 984 985 986 21029 36 39 94 99 111 306 308 349 376 380 381 476 478 479 481 500 544 561 595 596 597 646 648 712 750 783 784 821 979 980 22010 12 13 14 142 149 155 167 171 184 187 273 282 285 309 471 478 491 492 493 494 495 496 500 519 569 572 579 593 594 612 621 622 625 630 703 704 715 721 724 725 752 785 795 797 798 799 800 894 895 915 918 919 938 983 984 985 987 988 989 997 998 999 23001 7 10 17 43 57 67 71 74 89 101 102 107 121 142 145 146 147 149 150 164 181 190 191 192 209 210 218 219 225 231 232 238 241 242 250 256 262 263 270 274 276 286 303 304 306 307 308 309 325 328 341 342 357 358 369 372 373 395 421 428 429 437 460 475 499 509 510 525 527 528 556 560 565 566 570 587 590 596 606 609 612 625 633 647 650 655 748 756 761 791 804 808 825 828 829 832 835 851 856 865 876 880 884 887 904 919 922 924 925 953 965 966 967 971 998 999 24054 58 75 82 86 113 120 123 125 132 139 141 148 162 172 188 203 211 213 214 220 231 232 262 265 283 286 289 290 321 343 348 351 359 391 400 401 408 409 410 465 475 479 480 530 533 587 588 600 671 673 701 733 25133 134 158 173 178 194 245 311 414 491 528 529 738 774 775 26114 136 138 143 201 210 212 294 295 308 332 584 585 601 800 801 27019 20 116 123 128 129 167 169 236 261 348 465 470 471 497 504 510 571 623 635 658 671 680 696 697 938 951 28017 18 24 25 111 116 130 141 148 166 186 423 438 439 546 795 796 866 867 902 903 904 905 960 961 983 985 998 29000 297 298 541 543 544 558 622 623 624 625 640 654 655 698 699 705 707 708 737 738 749 973 974 30202 210 214 215 338 339 341 397 430 452 458 479 524 567 619 621 624 628 636 31158 173 200 246 247 248 289 321 322 359 371 372 373 374 375 376 453 463 479 497 498 502 636 668 32335 341 357 358 775 784 785 786 798 799 800 868 892 908 33900 904 908 909 910 911 912 967 34000 53 362 363

à 2400 ℳ

932 2193 3284 319 355 356

à 1500 ℳ

200 549 552 555 2499 558 797 4651 671 5754 6301 11224 379 15927 16639 647 793 19174 19250 20999 21763 994 24762 764 765 766 769 773 775 776 800 816 855 856 25541 543 25544 557 819 829 26221 395 407 414 416 664 665 666 865 28816 818 819 820 29037 72 73 74 75 99 31323 324 342 396 706 32066 67 68 69 74 636 757 33072

à 1200 ℳ

556 558 560 561 565 707 708 711 712 713 714 716 718 719 720 722 2007 6315 6318 320 6984

à 960 ℳ

566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 726 727 728 729 730 731 732 733 734 736 738 739 740 741 742 743 744 745 2764 3050

à 300 ℳ

242 253 278 432 470 471 594 596 605 776 789 2334 4453 747 759 772 779 800 821 827 980 5018 29 38 42 52 56 57 84 6381 392 400 427 446 456 471 7089 8880 905 9385 10266 976 11382 718 874 15452 453 16954 956 957 17674 18114 258 279 937 938 19258 20854 855 22311 312 365 366 384 399 446 448 449 450 24908 961 985 998 25000 53 56 199 570 611 627 866 867 880 889 902 903 904 26065 673 682 710 920 29349 350 365 30550 993 31809 32384 385 386 388 396 399 400 407 408 410 413 417 421 422 423 426 427 428 448 456 460 469 480 638 33112 34615 616 617

2. des Departements Stargard:

à 3000 ℳ

156 703 747 750 921 980 1075 224 644 745 780 904 968 969 976 2034 141 198 205 209 491 619 627 670 885 3054 104 261 320 322 323 496 644 645 646 699 719 725 832 893 980 4057 67 170 184 202 208 282 313 316 324 525 591 609 612 637 728 737 744 749 760 866 5305 317 386 387 428 481 482 483 601 804 805 923 924 925 936 967 969 6213 312 314 322 343 344 532 533 534 681 923 956 7063 67 68 519 524 628 699 701 702 731 978 9517 518 20031 32 977 999 21948 956 25105 344 345 351 26871 940 27827 29645 756 763 764 31590 679 748 752 758 990 32291 679 694 727 761 771 772 790 928 939 970 33103 120 203 210 211 259 386 396 401 498 500 605 617 622 630 636 654 657 735 765 822 852 870 884 891 929 930 952 34047 58 60 71 175 192 196 232 274 276 281 282 334 368 392 422 560 561 574 589 600 602 794 800 978 982 983 35001 164 166 265 272 284 285 288 459 724 734 36012 13 14 15 208 289 291 379 390 488 490 767 783 800 810 813 829 868 890 37023 249 254 261 262 310 328 332 338 341 344 345 346 359 363 368 369 372 379 462 488 489 527 528 617 622 628 629 638 655 670 689 692 694 699 707 718 719 729 730 756 792 793 839 842 847 911 920 925 932 973 38016 19 51 52 60 68 74 79 82 96 105 122 136 161 171 172 179 180 193 198 219 221 236 237 240 241 252 253 270 271 272 310 319 325 361 363 373 374 376 384 393 394 420 440 447 454 455 477 495 496 499 505 506 515 517 524 527 528 529 540 541 542 549 550 551 560 566 600 612 615 626 645 656 659 660 668 696 728 740 757 760 859 883 884 885 891 913 916 917 918 935 942 951 959 960 979 982 984 996 997 999 39014 39 79 136 137 263 264 338 339 347 348 349 441 458 479 521 522 523 50078 154 155 176 179 314 355 356 357 467 509 660 661 669 677 704 706 849 881 888 895 920 934 939 51408 416 52628 984 998 53335 377 455 456 457 458

à 2400 ℳ

1080 81 83 85 1660 63 66 906 7

à 1500 ℳ

427 428 429 430 432 434 752 756 769 775 781 792 1000 1 279 563 568 786 797 2051 154 155 629 687 789 823 3120 204 325 509 581 664 915 950 4001 17 225 337 477 569 665 809 5319 545 858 999 6438 659 872 7000 183 790 9530 15114 21281 988 28199 29781 30377 32147 316 354 33037 220 221 442 519 733 769 34288 452 706 735 35029 183 528 36072 580 958 39524 527 538 549 550 569 586 596 597 615 618 627 658 659 660 665 673 674 699 709 711 739 752 770 788 811 816 817 832 852 885 892 919 926 942 956 965 967 970 973 978 40000 47 48 61 91 120 127 128 147 150 162 196 208 213 226 240 250 259 301 326 327 328 349 387 402 403 413 448 479 546 553 560 563 564 631 679 682 704 886 41099 195 281 311 405 406 407 437 438 456 457 483 524 525 526 531 547 548 556 50404 450 541 755 998 999 51252 253 328 425 427 428 52632 633 647 53812

à 1200 ℳ

664 665 667 668 669 7557 558 559 560 561 609 610 611 612

à 600 ℳ

470 471 490 1019 21 22 104 120 3162 332 403 513 521 596 598 768 777 4110 125 126 240 243 5355 445 446 449 450 556 557 626 6135 136 152 159 746 748 7017 22 186 187 197 204 294 299 312 318 400 455 647 685 710 716 816 828 831 920 9123 572 578 11537 14135 15145 18723 727 21024 28906 29171 30189 31429 469 857 862 873 32045 55 75

à 300 ℳ

23 38 40 48 49 57 175 502 690 692 693 1024 193 409 410 446 543 725 801 802 803 934 965 998 999 2020 71 72 121 356 650 938 3163 299 347 550 869 870 4044 137 138 139 144 496 497 669 848 905 922 5073 665 897 6069 477 724 7274 406 656 930 950 9588 589 15167 182 17798 21580 29004 530 731 813 31875 32080 81 84 103 104 135 384 734 850 856 857 33046 88 750 35134 614 626 699 709 928 929 943 966 972 978 36242 261 267 431 508 509 703 756 37063 64 67 280 288 41564 611 612 780 42145 283 430 504 534 589 686 815 929 43061 181 347 348 413 523 524 871 44248 278 459 500 509 510 525 526 540 558 630 637 712 716 717 763 764 802 811 830 831 878 908 943 944 945 948 45094 95 179 326 327 328 358 403 448 449 656 688 742 793 960 46115 176 192 250 500 501 809 47136 404 417 723 944 48127 212 352 712 798 873 49265 382 501 538 549 551 581 602 636 670 683 691 716 737 751 759 786 797 809 821 836 839 864 885 886 908 922 923 953 50101 110 113 119 341 410 414 418 560 568 795 796 801 823 833 844 870 871 51081 82 89 97 158 159 176 183 341 344 462 463 475 480 524 53084

à 150 ℳ

323 1548 49982

à 75 ℳ

377 1894

3. des Departements Treptow:

à 3000 ℳ

1 5 59 91 92 107 110 143 144 147 212 214 215 336 337 338 339 340 489 491 561 633 634 685 686 744 745 896 898 997 998 1071 72 73 211 212 239 240 419 463 529 561 614 619 631 653 723 725 2039 40 41 42 43 46 47 71 119 120 157 173 174 6069 104 110 479 510 514 592 595 830 995 6664 665 666 701 752 753 832 911 985 986 987 990 991 7141 200 201 202 203 215 437 651 8001 112 229 408 409 417 418 439 10784 839 11715 912 20621 624 625 627 22849 23243 816 24240 241 242 244 245 270 272 801 802 835 837 838 847 848 849 850 851 853 870 908 923 924 926 936 968 25482 500 501 26636 724 29138 30087 89 92 32816 937 943 33098 107 157 158 159 160 301 499 500 501 502 540 541 597 598 602 930 931 34045 46 317 401 411 457 458 461 536 569 609 776 806 826 827 839 877 879 880 892 894 904 934 950 962 980 982 35008 43 111 175 206 279 313 317 379 380 501 520 539 558 559 663 664 728 729 801 802 803 875 876 877 878 909 910 984 36043 85 214 253 285 549 551 602 634 705 742 756 858 871 872 914 932 937 951 37000 1 55 209 420 479 554 600 601 610 641 731 886 946 38000 1 19 20 33 64 65 68 70 71 72 73 81 151 160 161 196 197 217 292 306 307 336 342 383 387 405 432 435 450 451 499 506 566 575 576 592 615 623 626 629 675 676 690 700 701 720 760 764 788 789 792 793 799 800 801 810 818 838 845 866 903 981 39003 4 22 25 26 27 28 29 30 31 83 103 104 121 122 169 171 185 200 244 258 261 286 287 315 330 348 349 360 377 411 432 485 486 487 490 491 544 549 574 632 633 697 718 765 825 900 902 903 947 40029 54 55 100 122 150 163 184 189 207 233 279 280 281 282 283 285 308 310 311 312 317 318 320 336 372 373 375 377 386 410 453 478 479 495 496 497 498 499 524 533 549 550 620 621 622 629 630 731 737 739 773 776 777 778 799 817 827 828 829 830 840 851 852 931 953 984 999 41041 45 50666 670 702 703 715 752 756 759 761 762 765 766 808 980 981 983 51127 128 133 224 321 330 332 368 426 470 472 473 488 570 577 578 592 596 608 627 628 635 647 677 688 711 715 717 737 740 772 780 794 886 912 913 931 979 980 998 52553 744 812 813 814 840 844 850 871 876 877 878 934 944 982 983 53146 528 554 841 54116 121 123 169 184 207 210 234 245 313 314 330 363 379 418 448 466 510 574 607 608 612 627 645 650 730

à 2400 ℳ

2 6 759 761 900 1262 263 264 471 577 675 868 906 2304 335 336 340 396 406 463 3228 724 940 4013 243 415 5105 116 159 239 300 440 499 658 696 987 6234 300 348 363 398 409 490 496 569 642 722 7000 4 151 222 230 464 586 590 820 825 826 8011 323 10790 11991 16643 20647

à 1800 ℳ

349 350 428 781 1500 1682 2351 500 764 3193 4214 247 5056 330 6003 177 419 624 702 933 7162 163 401 8294 10858 11999 12882

à 1500 ℳ

21839 24313 32844 845 33026 199 34435 436 37041 292 41150 600 622 625 661 675 686 706 730 734 811 821 851 886 940 941 943 959 983 42024 66 229 277 359 549 666 692 693 734 735 743 756 770 799 810 858 872 930 43106

à 1200 ℳ

442 499 652 700 807 926 929 1132 137 139 192 298 289 361 362 508 540 587 690 698 831 838 839 913 916 953 997 2217 310 415 418 450 455 611 615 617 3964 4217 218 500 502 5071 72 178 182 183 184 339 672 855 6067 76 380 691 795 7027 248 249 405 731 954 8340 13295

à 900 ℳ

11 365 367 370 577 709 936 946 948 1150 297 398 399 512 515 848 2009 529 3244 246 5193 197 198 511 629 861 6083 536 7035 38 40 280 515 8054 176

à 600 ℳ

520 725 1298 299 2537 658 3883 988 989 4026 27 81 227 423 446 696 830 831 833 5013 476 736 742 6104 114 223 280 284 332 636 801 803 7422 744 882 888 8063 85 86 200 480 11126 962 12007 13477 18499 23576 842 29964 967 32274

à 300 ℳ

13 86 87 188 210 252 387 531 534 730 861 864 866 1331 363 745 862 2026 27 547 4303 549 6869 7614 10875 14920 20674 675 32005 33000 1 386 34061 43327 500 501 44526 570 608 45714 46017 18 19 20 21 106 109 145 166 221 279 333 359 407 418 489 499 569 614 740 765 862 865 866 868 886 898 899 919 923 936 937 939 958 959 47000 1 261 308 411 502 530 608 629 48244 596 629 677 821 828 49000 886 887 888 50000 9 70 178 369 51011 96 312 474 996 52880 881 53431 432

à 150 ℳ

1558 2783 5386 6144 145 20684 32836 980 33002 50505 534 577 605 626

à 75 ℳ

403 5907 6389 8558

4. des Departements Stolp:

à 3000 ℳ

17 18 299 300 432 433 450 452 455 458 724 725 941 1122 124 170 173 322 561 825 828 833 932 934 2029 58 332 527 654 655 833 902 948 952 3110 256 385 387 407 428 632 679 683 781 922 923 924 987 4153 189 231 291 335 336 476 487 519 576 661 717 736 743 752 834 840 943 952 5000 19 121 358 465 603 708 6998 7032 156 8170 846 849 9272 274 10443 444 455 467 5149 800 804 16665 666 676 911 956 967 17023 33 201 206 214 18372 383 639 20321 631 632 24243 244 25029 30 627 628 629 630 712 750 759 26111 347 359 427 525 601 636 780 850 881 883 945 27159 283 285 375 396 486 491 666 793 794 908 930 973 974 28056 99 171 202 253 389 391 501 503 648 708 709 710 886 29014 46 205 297 299 300 301 358 359 537 771 773 774 795 796 797 798 882 888 889 897 911 912 30001 49 103 108 163 164 175 182 287 288 311 330 359 362 363 399 439 440 453 458 462 544 549 572 576 611 629 645 658 682 688 707 708 711 739 752 753 756 788 814 823 867 884 885 902 903 925 943 949 973 988 998 31001 2 37 47 61 87 103 107 138 139 163 168 172 207 214 232 235 239 261 262 284 285 294 312 318 337 360 377 404 429 441 467 468 499 502 534 558 559 600 615 622 646 668 670 684 698 704 734 743 768 774 799 800 833 839 840 860 866 874 [illegible] 919 920 937 952 955 974 32000 4 42 61 90 94 125 126 235 259 267 276 299 312 323 327 328 [illegible] 387 397 412 431 450 458 467 480 482 483 511 512 513 528 553 554 564 596 597 603 604 611 680 708 722 725 728 730 741 742 746 749 752 762 763 777 778 783 785 786 787 839 852 853 854 874 886 887 926 33052 62 81 82 83 84 134 147 148 154 157 201 217 225 228 229 321 322 323 361 41968 42035 108 125 133 268 360 391 437 630 680 747 770 803 977 995 999 43000 74 91 371 417 44201 206 274 275 296 386 404 419 491 643 644 653 870 944 963 974 989 45001 180 183 197 292 294 408 439 444 501 557 609 649 716 731 752 811 846 850

à 2400 ℳ

463 953 954 1131 243 278 777 778 2100 373 374 375 460 500 562 807 820 821 988 990 991 3596 597 645 5375 16122

à 1800 ℳ

303 467 810 958 964 1191 391 481 843 882 2009 73 75 211 385 387 777 778 3270 939 4523 581 873 5909 9066 10480

à 1500 ℳ

17041 238 252 254 968 18654 20591 593 599 22047 25216 277 664 778 796 856 863 925 26209 218 293 388 450 472 502 691 796 912 27014 26 49 102 172 260 332 336 417 530 638 708 727 731 867 868 28134 155 156 396 410 515 525 715 720 766 830 851 29064 68 85 142 396 33391 400 439 443 448 471 483 484 500 508 527 543 554 576 596 627 640 662 667 681 708 709 726 733 746 760 772 782 798 806 812 819 840 868 888 894 913 928 930 978 34034 64 72 74 163 164 165 215 226 266 288 299 303 336 361 362 365 366 401 407 408 417 420 439 440 41989 42182 285 455 457 43119 382 422 427 428 430 431 432 433 512 957 44231 45017 18 204 453 454 562 578 763 765

à 1200 ℳ

627 1138 250 688 2037 261 580 675 839 623 3083 353 522 725 893 976 4383 595 5257 7010 8347

à 900 ℳ

998 1361 811 2478 828 3277 657 4246 606 892 5471 832 860 866 867 868 869

à 600 ℳ

11 13 31 80 551 554 659 1033 461 462 498 500 999 2000 605 606 607 786 928 3033 121 310 311 660 797 954 977 4032 136 351 353 685 5005 276 7628 630 631 724 725 9702 17154 671 673 19356 21912

à 300 ℳ

14 15 117 208 347 568 583 699 780 1044 63 235 472 555 731 901 986 2002 230 445 728 867 3074 212 388 416 694 746 4203 500 820 25670 807 26164 302 405 406 715 831 866 27183 230 442 555 879 28343 568 979 29241 479 34975 35525 527 539 561 618 639 755 756 757 763 784 861 862 863 924 940 954 36058 93 148 180 254 257 292 334 566 601 661 732 790 831 907 951 952 37563 704 758 862 925 980 39029 30 60 93 100 169 266 390 391 392 578 579 637 769 770 40550 600 633 702 771 811 870 885 890 900 939 41167 168 219 314 410 519 520 619 643 644 44562 563 564 565 939 45313 314

à 150 ℳ

3624 22586 587 28461 41745 816 848 866 912 928 42196 597 45430

à 75 ℳ

2328 2804 3286 3631 5743 16639

Sämmtliche Pfandbriefe sind spätestens am genannten Tage in kursfähiger Beschaffenheit mit den dazu gehörigen Talons aus der Zinskupons-Serie IX

zum Depositorio der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion

frankirt von den Inhabern gegen Empfang von Deposital-Scheinen einzuliefern.

Wenn diese Pfandbriefe aber bis zu eben demselben Termine nicht eingereicht sein sollten, so wird die Pfandbriefs-Valuta auf Gefahr und Kosten der Säumigen im landschaftlichen Depositorio asservirt werden, **auch hört jede Verzinsung der nicht abgehobenen Valuten**, die Pfandbriefe mögen eingeliefert sein oder nicht, **mit dem Tage der Fälligkeit auf.**

Wird mit einem gekündigten Pfandbriefe der dazu gehörige Talon nicht eingeliefert, so wird dadurch die Zahlung des Kapital-Betrages nicht suspendirt, da die Kündigung den Effekt hat, daß eine neue Kupons-Serie für den Pfandbrief nicht mehr ausgereicht wird, der Talon also rechtlich seine Wirkung verliert; der Inhaber aber bleibt für einen etwaigen Mißbrauch des Talons verantwortlich.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.